

RINDVIEH: Mit der Klimaerwärmung sterben vermutlich weniger Wurmeier ab

Bei Lungenwurm im Herbst handeln

Auch ausgewachsene Kühe können unter Wurmbefall leiden. Schuld sind nicht selten Lungenwürmer. Husten ist ein typisches Anzeichen, doch Analysen von Kotproben sind vor einer Wurmkur empfehlenswert.

SUSANNE MEIER

Die Weidesaison geht zu Ende, Rinder, Kühe und Kälber werden demnächst eingestallt. Damit verbunden sollte man mit dem Tierarzt die Entwurmungsstrategie besprechen. Schliesslich sollen die Würmer nicht den ganzen Winter über «mitgefüttert» werden – wobei die Braunen Magenwürmer, die tatsächlich im Labmagen leben, nicht das einzige Problem sind. Auch Lungenwürmer beschäftigen Tierhalter immer wieder. Evi Studer von der Wiederkäuerklinik der Vetsuisse-Fakultät Bern kann zur Entwicklung der Problematik noch keine genauen Auskünfte geben. «Nächstes Jahr wird es Studienresultate geben, welche die Frage sicher präziser beantworten können als ich jetzt. Doch gibt es aus Grossbritannien ein interessantes Rechnungsmodell, welches die Klimaerwärmung einbezieht in die erwartete Entwicklung von Lungenwurmlarven. Meines Erachtens macht es Sinn, dass bei zunehmenden Wintertemperaturen über dem Gefrierpunkt weniger Larven sterben.»

Mehr Fälle im Herbst

Lungenwürmer befallen nicht nur Kälber und Rinder in der ersten Weidesaison, sondern auch Kühe. Die Tierärztin bestätigt das: «Ein Befall mit den Parasiten ist eigentlich immer dann zu bedenken, wenn Tiere husten und Zugang zu einer Weide haben oder Frischgras erhalten von Mähwiesen. Tendenziell gibt es eine Saisonalität mit mehr Fällen im Herbst, aber am besten nimmt man eine Kotprobe oder Tankmilchprobe und verlässt sich auf Laborresultate anstatt auf Spekulationen. Ältere Rinder und Kühe sollte man ohnehin nicht ohne diagnostische Schritte entwurmen.»



Kühe können sich auch mit Lungenwürmern anstecken, wenn sie Gras im Stall fressen. (Bild: Susanne Meier)

Der Grosse Lungenwurm, der bis zu 7 cm lang werden kann, verursacht eine Bronchitis bei Rindern, also einen unter Umständen schweren Husten. Eine ebenfalls in England durchgeführte Studie hat gezeigt, dass es tendenziell auch immer mehr Probleme bei erwachsenen Tieren gibt, im Gegensatz zum traditionellen Husten bei Jungtieren in der ersten Weidesaison. Es könnte sein, dass die Zunahme auch auf eine stärkere Abhängigkeit von Entwurmungsmitteln zur Lungenwurmbekämpfung zurückzuführen ist. Zudem besteht die Befürchtung, dass die Kühe durch «zu effizientes» Entwurmen keine natürliche Immunität gegen den Lungenwurmbefall entwickeln können.

Bei Zukauf eingeschleppt

Evi Studer nennt mindestens zwei Fälle, bei denen vermutet wird, dass in eine Milchvieherde ohne Impfstrategie oder natürlich erworbene Immunität Tiere zugekauft wurden, die Lungenwürmer frisch in die Herde brachten. In der Folge erkrankten auch gekalbte Rinder und Kühe der Heimherde an parasitärer Bronchitis. Schwere Infektionen durch Magen-

Darmwürmer sind laut Evi Studer hingegen eher bei den kleinen Wiederkäuern bekannt: «Rinder können Würmer allgemein besser unter Kontrolle halten als Schafe oder Ziegen. Der Braune Magenwurm kann aber bei kühleren Temperaturen im Rind überwintern, um dann im nächsten Frühling Symptome auszulösen, ohne dass die Tiere bereits auf einer Weide waren. Ein sorgfältiges Weidemanagement und wenn nötig eine kluge Entwurmungsstrategie sind deshalb auch bei Rindern nötig.»

WURMKUNDE

• **Grosser Lungenwurm:** Der Grosse Lungenwurm lebt in den Bronchien und in der Luftröhre. Er kann 5 bis 7 cm gross werden. Die Larven, die dort aus den Eiern schlüpfen, werden aufgehustet, geschluckt, mit dem Kot ausgeschieden und dann nach Entwicklungsschritten auf der Weide wieder gefressen. Die Larve bohrt sich durch die Darmwand und wandert zur Lunge, wo sie sich durch Lungengewebe zu den Bronchien bohrt und sich zum erwachsenen Wurm entwickelt. Während einer günstigen Weidesaison können fünf bis sechs Lungenwurmgenerationen entstehen. Befall äussert sich durch Husten und Leistungsrückgang. In der Schweiz sind Lungenwürmer vor allem regional im Mittelland und in voralpinen Bergregionen verbreitet. Zur Bekämpfung gibt es eine Schluckimpfung und verschiedene Entwurmungsmittel, die auch bei Milchkühen in Absprache mit dem Tierarzt eingesetzt werden können.

• **Brauner Magenwurm:** Der am weitesten verbreitete Magen-Darm-Parasit bei Rindern

Überwintern verhindern

Wann aber ist der ideale Zeitpunkt zum Entwurmen? «Eher im Herbst als im Frühling», meint die Expertin. «Das Entwurmen beim Einstellen macht insofern Sinn, weil man damit das Überwintern von Larven gewisser Würmer im Tier vermindern oder verhindern kann.» Die Regel, dass meistens Jungtiere in ihrer ersten Weidesaison von Magen-Darm-Würmern in grossen Mengen betroffen werden, stimme

immer noch. Die Resistenzlage, die zwar bei Magen-Darm-Würmern der Rinder noch günstig ist, könne sich zudem ändern.

Kotproben nehmen

«Deshalb sind auch hier die oben genannten Kotproben sicher nicht verkehrt. Direkt beim Weideaustrieb zu entwurmen, ist eher nicht zu empfehlen, weil das Immunsystem der jungen Rinder auch etwas Kontakt zu den Würmern haben darf, um eine eigene Abwehr zu entwickeln», betont sie.

und Kühen ist der Braune Magenwurm. Nach Aufnahme der Larve auf der Weide entwickelt sich der Parasit im Magen zum erwachsenen Wurm. Dieser produziert Eier, die mit dem Kot auf die Weide gelangen. Mit der Weiterentwicklung der Eier zu Larven schliesst sich der Kreislauf. Symptome sind Leistungsrückgang, Abmagerung, struppiges Fell, Kümern, eventuell Durchfall. Insbesondere Jungtiere, die den ersten Sommer auf der Weide verbrachten, sollten jetzt begutachtet werden. *sum*